

Das „weibliche Freiwilligenjahr“.

Eine auch nur beiläufige Schätzung führt zu dem Ergebnis, daß die Spendensammlungen bisher in Wien sich auf mindestens 50 Millionen summieren, hiezu kommen als unwägbare und unmeßbare Leistungen die aufopferungsvolle Fürsorge namentlich des weiblichen Geschlechtes im Pflegedienst, in der Leitung der verschiedensten Veranstaltungen, in den mannigfachen Bestrebungen, den Arbeitslosen Arbeit und Verdienst zu verschaffen. Die schönen Erfolge auf diesem Gebiete haben mit Recht die Frage eines „weiblichen Freiwilligenjahres“ zur Diskussion gebracht. Der Vortragende hält die Einführung des weiblichen Freiwilligenjahres als soziale Maßnahme für durchaus erwägens- und erstrebenswert.

Die kräftigste Förderung erhielten die Fürsorgeaktionen stets durch die Zeitungen, nicht allein durch die von ihnen veranstalteten Spendensammlungen, sondern insbesondere auch durch die mannigfachen Anregungen und unterstützende Verbreitung derselben. In diesem Punkte hat es unter den Zeitungen keine Parteiunterschiede gegeben, da bestätigte es sich in der Tat: „Es gibt keine Parteien, sondern nur Oesterreicher.“

Das „Buch vom goldenen Wiener Herzen“.

Der Vortragende empfiehlt, daß die Gemeinde Wien in einem umfassenden Werk „Das Buch vom goldenen Wiener Herzen“ über die vielen und sehr erfreulichen Aktionen eine literarische Erinnerung für immerwährende Zeiten zu Ehren Wiens und speziell des goldenen Wiener Herzens des Kriegsjahres schaffe. Für die Gegenwart bietet der Vortragende die Anregung, in einer Kriegsausstellung ein Gesamtbild der Aktionen vor Augen zu führen, wobei zugleich ein ergiebiges Ertragnis für die verschiedenen Fürsorgefonds sich erzielen ließe, was gerade jetzt, da sich eine gewisse Spendenmüdigkeit bemerkbar mache, sehr willkommen sein dürfte, zumal mit dem Ende des Krieges die freiwillige Fürsorgetätigkeit noch lange nicht wird abschließen dürfen.

Mit einem Appell an die verschiedenen Komitees und Kommissionen, mit ihren Mitteln ökonomisch zu geharen und auf die Zeit nach dem Kriege Bedacht zu nehmen, wo zunächst sicherlich noch größere Anforderungen an die freiwillige Fürsorgetätigkeit herantreten werden, schloß der Vortragende seine instruktiven und interessanten Ausführungen.

Zum Vortrage hatte sich ein überaus zahlreiches distinguiertes Publikum eingefunden. Es waren unter andern erschienen: in Vertretung des Ministerpräsidenten Ministerialrat Dreiskhn, für das Kriegsministerium Oberintendant Bodl, für die niederösterreichische Statthalterei Vizepäsident Wagner v. Kremstal, für das Ministerium des Innern Sektionsrat Dr. Louis v. Marquet, für das Ministerium für öffentliche Arbeiten Ministerialrat Wilhelm Haas, für das Eisenbahnministerium Ministerialrat Heinrich Sirt, für das Ministerium für Galizien Ministerialrat Dr. v. Twardowski, die Geheimen Räte Minister a. D. Doktor v. Wittel und der Präsident der statistischen Zentralkommission Dr. Mataja samt Gemahlin, der Leiter des Kriegsfürsorgeamtes Dr. Prinz Eduard von und zu Liechtenstein, Gräfin Theresie Seilern, Gräfin Stephanie Wendheim, die Gemahlin des Eisenbahnministers Baronin Marianne v. Forster, die Präsidentin des Hausammeldienstes Frau v. Schumberger-Forster, der Vizepäsident des niederösterreichischen Landesschulrates Hof v. Sternegg, Hofrat Dr. Marešch, Landesschulinspektor Doktor Reitterer, Sektionsrat Dr. Karminski, Regierungsrat Neumann, Landesgerichtsrat Doktor Siegmund Grünberg, Staatsbahnrat Dr. Krauer, Magistratsrat Dr. Winkler, Ministerial-

sekretär Dr. Otto v. Komorzynski, Präsident der „Concordia“ Dr. Ehrlich, für das ukrainische Hilfskomitee Abgeordneter Omyszlewicz, Kammerat Wilhelm Bofchan in Vertretung des Bundespräsidiums vom Roten Kreuz, die Leiter des Schwarzgelben Kreuzes Alice Schalek und Schriftsteller Siegfried Löwy und Komiteemitglied Kommerzialrat Pollacco, für die Freiwillige Rettungsgesellschaft Chefarztstellvertreter Dr. Lamberg, für die Flüchtlingsfürsorge Gemeinderat Dr. Schwarz-Siller, für den Volkshilfsverein Präsident Baurat Dehm, Oberst Petrovits und Bezirksrat Kalous, für die Börse für landwirtschaftliche Produkte Kommerzialrat Lauffig, für den Niederösterreichischen Gewerbeverein Präsident Schiel, die Verwaltungsräte C. A. Wolf, Dr. Munkl und Baurat Breßler, Sekretär Professor Dr. Kobatsch und Kanzleidirektor kaiserlicher Rat Schweinburg, für den Zentralverband der Kaufleute Oesterreichs die Kommerzialräte Rosenberg und Wilhelm Müller,

vom Kaufmännischen Verein Vorstandsmitglied Julius Winter, vom Kriegsfürsorgeamt Oberst Juber und Oberstleutnant Cvitas, Landesinspektor Heintl, Ministerialvize sekretär Gustav Huber, der Sekretär des Handelsmuseums Doktor Scheiner, die Dozenten Dr. Kelsner und Doktor Wittmayer, der Gründer und Leiter der Schule für Einarmige Architekt Großelfinger und Chefredakteur Papanek.